Touristische Infrastruktur
in der Mecklenburgischen Seenplatte

natürlich!
Mecklenburgische Seenplatte

Ein Leitfaden zur Umsetzung des
Touristischen Leit- und Informationssystems,
von Landschaftsmöbeln und Themenspielplätzen

Ein Leitfaden zur Umsetzung des Touristischen Leit- und Informationssystems und weiterer touristischer Infrastruktur in der Mecklenburgischen Seeplatte anhand

- der Designinitiative Meckelburgische Seenplatte des Planungsverbandes Mecklenburgsiche Seenplatte,
- der Desininitiative Müritz des ehemaligen Landkreises Müritz,
- des Projektes „Info Direkt“ vom Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide und
- des Umsetzungsleitfadens „SehZeichen WasserZeichen“ entwickelt vom Designzentrum Mecklenburg-Vorpommern

unterstützt und gefördert durch die LEADER-Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte - Müritz.

Inhaltsverzeichnis

1. Printdesign 5
1.1. Regionallogos und Regionalfarben 5
1.1.1 Regionalmarke »natürlich! Mecklenburgische Seenplatte« 5
1.1.2 Farben 8
1.1.3 Typografie 9
1.2. Material und Grundaufbau der Infotafeln 10
1.3. Farbsystem der Infotafeln 11
1.3.1 Pfosten & Vertikale Träger 12
1.3.2 Wegweiser 12
1.4. Faltblätter/QR-Codes 12
2. Aufbau des Leit- und Informationssystems 13
2.1. Das Informationssystem 15
2.1.1 Zentrale Informationspunkte 15
2.1.2 Dezentrale Informationspunkte 17
2.1.3 Objekttafeln 18
2.1.4 Adaption an bestehende Systeme 19
2.2. Wegweiser-Leitsystem 20
3. Landschaftsmöblierung 21
3.1. Bänke & Sitzgruppen 22
3.2. Schutzhütten 23
3.3. Aussichtstürme & Aussichtsplattformen 24
4. Themenspielplätze 25
5. Finanzierungsmöglichkeiten 27
6. Ansprechpartner 28

Einführung

Die Entwicklung des Corporate Design für die Mecklenburgische Seenplatte geht auf eine Initiative des Landkreises Müritz aus dem Jahr 2000 zurück. Mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums wurden durch die Designinitiative Müritz das Müritz-Logo und deren Design-Elemente als Printdesign entwickelt. Daran schloss sich die Weiterentwicklung des Regionallogos „natürlich! Mecklenburgische Seenplatte“ zur Designinitiative Mecklenburgische Seenplatte an. Farben, Formen und Schriften wurden zu einem Corporate Design definiert, das vorrangig für Printmedien eingesetzt werden kann mit dem Ziel, den Wiedererkennungswert der Region stärken.

Der Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide definierte 2004 mit dem Leitfaden „Info Direkt“ die Grundansprüche an ein touristisches Leitsystem innerhalb von Orten und Gemeinden, das zwischenzeitlich in allen Naturparken Mecklenburgs umgesetzt wird. Elemente dieses Leitsystems sind Informationstafeln und Wegweiser, wobei erstere grundsätzlich zweisprachig verfasst werden.

2008 führte das Designzentrum M-V den Workshop „SehZeichen, WasserZeichen - Design zur Förderung von Tourismus und Natur in der Müritz-Region“ durch. Neun Designer entwickelten dabei Modelle, die aufzeigten wie z.B. Aussichtstürme, Sitzgruppen, Schiffsanleger, Bushaltestellen oder auch Informationstafeln gestaltet werden können, um den Wiedererkennungswert der Region zu gewährleisten. In die Arbeit flossen Erfahrungen und Elemente aus dem Informationssystem „Info-Direkt“ des Naturparks Nossentiner/Schwinzer Heide und den Designinitiativen Mecklenburgische Seenplatte und Müritz ein.

Die Ergebnisse des Workshops wurden in einem Umsetzungsleitfaden »SehZeichen WasserZeichen in der Müritz-Region« zusammengefasst. Dieser Umsetzungsleitfaden gibt auch Empfehlungen zur Gestaltung und zum Layout des Touristischen Leit- und Informationssystems und dient in der Region als Maßstab zu dessen Umsetzung.

Über den gesamten Zeitraum begleitete die LEADER Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte – Müritz diesen Prozess mit Fach- und Sachkompetenz und förderte die Umsetzung in vielen Gemeinden der Müritz-Region.

Die langjährigen und guten Erfahrungen bei der Umsetzung des Touristischen Leit- und Informationssystems und den dabei umgesetzten Elementen aus dem Umsetzungsleitfaden wurden in dem vorliegenden Leitfaden aufbereitet. Mit dem Material wird den Akteuren aus der Mecklenburgischen Seenplatte eine Empfehlung in die Hand gegeben, wie dem Qualitätsanspruch an touristische Infrastruktur entsprochen und gleichzeitig der Wiedererkennungswert in der Mecklenburgischen Seenplatte gestärkt werden kann.

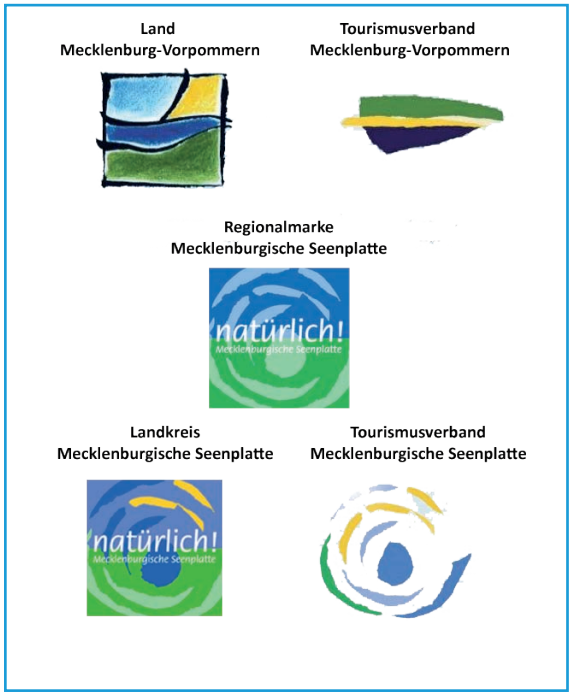
1. Printdesign

1.1. Regionallogos und Regionalfarben

Das Produkt kann noch so gut sein. Wenn die Verpackung nicht stimmt, stellt sich auch kein wirtschaftlicher Erfolg ein. Was für jedes einzelne Unternehmen gilt, ist auch für das Marketing unserer Region im globalen Wettbewerb um Investoren, Touristen und Einwohner wichtig.

Deshalb hat der Regionale Planungsverband 2004 die Regionale Designinitiative ins Leben gerufen. Sie zielte darauf ab, trotz aller regionaler Vielfalt ein einheitliches und nachhaltiges Bild unserer Region nach innen und nach außen zu vermitteln.

Dieses Regionale Design baut in Farbe und in Form auf bereits vorhandenen Designlösungen in horizentaler und vertikaler Ebene auf.



Logohierarchie

1.1.1 Regionalmarke »natürlich! Mecklenburgische Seenplatte«

Das Regionale Design Mecklenburgische Seenplatte wurde aus teils gerissenen, teils geschnittenen Flächen (Riss-/Schnittflächen) als Collage gestaltet und besteht aus folgenden Designelementen:

- Regionalmarke »natürlich! Mecklenburgische Seenplatte«
- Logovarianten
- Riss-/Schnittflächen
- Farben
- Typografie

Die Regionalmarke »natürlich! Mecklenburgische Seenplatte« gilt als Qualitäts- und Herkunftszeichen für natürliche regionale Produkte und als Logo der Region Mecklenburgische Seenplatte. Die Regionalmarke „wirbt“ in mehrfacher Weise:

- Blau und Grün sind die vorherrschenden Farben der Region
- natürlich! ist der Anspruch an die Erzeuger und steht für eine einzigartige Naturvielfalt
- Die lebendig ungezwungene Ringform symbolisiert den Lebenskreislauf
- Bei den aus dieser Marke abgeleiteten Logovarianten kommt die Farbe Gelb hinzu

Das Logo ist urheberrechtlich geschützt und darf nicht verändert werden. Das trifft auch für die festgelegten Farben (Blau/Grün) zu. Es ist mit und ohne den Schriftzug »Mecklenburgische Seenplatte« und auch in Schwarz/Weiß verwendbar.

Logovarianten

Neben den Farben Blau und Grün wird auch Gelb häufig mit der Region in Verbindung gebracht. Aus diesem Grund wurden zusätzlich zur Regionalmarke weitere Logovarianten erstellt.

Die Logovarianten stehen nur im 4-Farbsatz zur Verfügung und dürfen nicht verändert werden. Das trifft auch auf die festgelegten Farben zu. Die Größe ist freigestellt.

Regionallogos

Der Regionale Plaungsverband als Träger der Designinitative verwendet das Regionallogo »natürlich! Mecklenburgische Seenplatte« für seine Punblikationen.

Im Rahmen der Designinitiative wurde auch das Logo des Tourismusverbandes Mecklenburgische Seenplatte e.V. entwicklelt.

Der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte wählte diese Logovarianten für seine Öffentlichkeitsarbeit aus.

2000 gab es die Designinitiative Müritz. Hieraus entstand das Müritzlogo, das bis zur Kreisgebietsreform 2012 vom Landkreis Müritz genutzt wurde. Die LEADER-Aktionsgruppe Meckleburgische Seenplatte nutzt dieses Regionallogo auch weiterhin.

Weitere Regionallogos haben sich in Form und Farbe an die Logohierarchie Mecklenburgs und der Mecklenburgischen Seenplatte angelehnt.

Auch bei der touristische Wegweisung wurde auf Elemente des Regionalen Designs zurückgegriffen.

- Havel-Radfernweg
- Müritzrundweg
- Elbe-Müritz Readweg
- Tollensetal Radweg
- Eiszeitroute
- Wanderweg um den Torgelower See

1.1.2 Farben

Die Regionalmarke besteht aus den Farben Blau und Grün. Bei den aus dieser Marke abgeleiteten Logovarianten kommt die Farbe Gelb hinzu. Beide Designelemente sind unveränderlich in Form und Farbe.

Die Riss-/Schnittflächen sind in denselben Farben vom Nutzer einzufärben. Es empfiehlt sich dabei, die Farben stark aufzuhellen. 5 % bis 20 % ergeben am besten die gewünschte Leichtigkeit.

Außerdem dürfen die Riss-/Schnittflächen in der Hausfarbe des jeweiligen Nutzers eingefärbt werden. Auch hier ist eine Aufhellung der Farbe erlaubt.

Die Definition der Farben

Offsetdruck > Schmuckfarben > HKS

dunkelgrün	100%	HKS 60
hellgrün	60%	HKS 60
dunkelblau	100%	HKS 39
hellblau	30%	HKS 39
gelb	100%	HKS 4
hellgelb	60%	HKS 4

Offsetdruck > Euroskala

	Cyan	Magenta	Yellow	Black
dunkelgrün	80%	0%	100%	0%
hellgrün	40%	0%	45%	0%
dunkelblau	100%	50%	0%	0%
hellblau	40%	15%	0%	0%
gelb	0%	20%	100%	0%
hellgelb	0%	10%	60%	0%

Foliendruck > ORACAL Serie 751	Bildschirm > Websichere Farben / RGB				
• dunkelgrün 062		websicher	R	G	B
• hellgrün 063	• dunkelgrün	#009900	0	153	0
• dunkelblau 057	• hellgrün	#99CC99	153	204	153
• hellblau 056	• dunkelblau	#006699	0	102	153
• gelb 021	• hellblau	#99CCFF	153	204	255
• hellgelb 025	• gelb	#FFCC00	255	204	0
	• hellgelb	#FFCC66	255	204	102

1.1.3 Typografie

Die folgenden Empfehlungen wollen lediglich eine Grundlinie in die Typografie bringen, soweit nicht bereits bestehende CD-Richtlinien beim Anwender anderes besagen. Keineswegs soll damit der Anspruch eines klassischen Corporate Designs erhoben werden. Angesichts der breiten Anwendung im regionalen Raum ist folgendes nur eine Empfehlung:

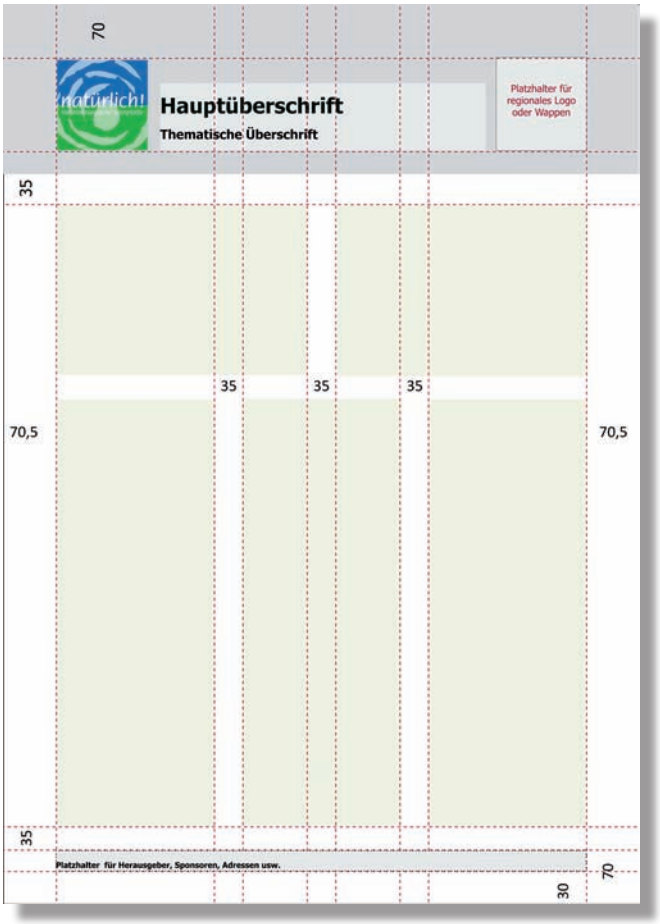
- Brotschrift:
  - Rotis Semi Sans Light
  - 10 / 14 pt
  - (kein Blocksatz!)
- Headlines:
  - Rotis Semi Serif Regular
  - 16 / 25 pt
  - (keine Versalien / Großbuchstaben)
- Initialen:
  - Rotis Semi Serif Regular
  - über 3 oder 2 Zeilen
- Bildunterschriften:
  - Rotis Semi Sans Bold
  - 6,5 / 8pt

1.2. Material und Grundaufbau der Infotafeln

Das Hauptproblem von Informationen in der Landschaft ist die Standfestigkeit in Licht und Wetter, sowie die Vandalismusresistenz. Um diese Probleme zu lösen wird auf hochfeste Materialien zurückgegriffen, die im europäischen Fahrzeugbau erfolgreich eingesetzt werden. Es sind Hochdrucklaminate – HPL – in die grafisch gestaltete Folien eingearbeitet werden. Eine transparente, kratzfeste, UV-beständige Schutzschicht zeigt die gestaltete grafische Qualität perfekt und dauerhaft. Mattglanz- oder Hochglanzoberflächen sind reinigungsfreundlich bei Grafitti-Vandalismus.
Trägermaterial ist eine bis zu 25 mm starke HPL-Trägerplatte. Zweiseitige Gestaltung ist möglich. Die Informationsträger aus HPL können rahmenlos verbaut werden.

Die Gestaltung von Informationstafeln in der Landschaft hat ein dem Gesamtkonzept entsprechendes Grundraster.
Als Vorzugsformat ist DIN A0 (841 mm x 1189 mm) festgelegt worden, mit zwei davon abweichenden Variationen: 1189 mm x 1189 mm (quadratisch) bzw. 280 mm x 1189 mm (1/3 DIN A0 Breite). Bei der letzteren Variante ist neben dem zulässigen Grundraster auch eine ganzseitige Bebilderung möglich. Bei kleineren Anwendungen sind die DIN-Formate zu beachten.

Das Grundraster definiert sich neben der reinen Ordnungsstruktur auch über den Grundsatz eines reduzierten Textvolumens, unabhängig von einer ein- oder mehrsprachigen Umsetzung. Der primäre Ausdruck der Informationstafeln entsteht über die Bildsprache und -qualität.



Beispiel: Grundraster für das Vorzugsformat DIN A0 (841 mm x 1189 mm)

Kopfleiste		841 x 213 mm
Satzspiegel:		700 x 836 mm
Spaltenbreite:	2-spaltig = 332,5 mm	
	3-spaltig = 210 mm	

1.3. Farbsystem der Infotafeln

Farben spiegeln die Themen der Informationspunkte, Tafeln und Wegweiser wieder und stärken den Wiedererkennungswert einer Region. Entsprechen der Schwerpunkte des Gesamtkonzeptes erfolgt eine Zuordnung innerhalb der Farbigkeit der Informationstafeln, z.B. Kultur mit der Farbe Rot. Für die individuelle Anwendung in den Gemeinden und Verbänden sind Platzhalter im Grundraster für regionale bzw. touristische Logos vorhanden.

Bei der Erarbeitung des Touristischen Leitsystems werden Farben des Pantone Matching Systems verwendet (siehe Umsetzungsleitfaden „SehZeichen WasserZeichen“, S.8).

Hauptaussage **Wasser, Müritz und die Seenlandschaft**

Pantone 294

und deren Rastrungen

Hauptaussage **Städte, Gemeinden, Orte**

Pantone 145

und deren Rastrungen

Hauptaussage **Kultur, Kunst und Geschichte**

Pantone 201

und deren Rastrungen

Hauptaussage **Wanderwege, Karten, Informationen**

Pantone Warm Gray 10

und deren Rastrungen

Hauptaussage **Natur, Flora, Fauna**

Pantone 3425

und deren Rastrungen

Abbildungen „Die Müritz“, „Die Gemeinde Beispiel“, „Kultur –gut und schön“, Wanderwege der Region“, „Flora und Fauna um den Ort“: Umsetzungsleitfaden „SehZeichen WasserZeichen“ (S. 6f)

1.3.1 Pfosten & Vertikale Träger

Die Spitzen der Pfosten der Zentralen und Dezentralen Informationspunkte, aber auch großer Objekttafeln werden entsprechend der thematischen Ausrichtung farbig gekennzeichnet.

Zusätzlich können Vertikale Träger als Sichtzeichen in der Landschaft auf Informationspunkte, Sehenswürdigkeiten, ect. hinweisen. Auch hier können Farben als Signal für die Themen herangezogen werden.

1.3.2 Wegweiser

Auch die Wegweiser können bereits über ihre Farbgebung Hinweise auf ihre Informationen liefern.

Wegweiser mit Hinweisen auf allgemeine öffentliche Einrichtungen (WC, Apotheke, EC-Automat, Touristeninformation, …) oder private Einrichtungen werden grün gehalten.

Wegweiser mit Hinweisen auf kulturelle Einrichtungen (Schloss, Kirche, Museum, Denkmal, …) sollten braun gehalten werden.

1.4. Faltblätter/QR-Codes

Im Leit- und Informationssystem des Naturparks Nossentiner/Schwinzer Heide sind Faltblätter ein weiteres wichtiges Element zur Informationsvermittlung über Besonderheiten der Region. Informationen, die auf den Gemeinde-, Ortsteil- und Objekttafel zum Teil stark gebündelt wieder gegeben werden, können so detaillierter an den Gast und vor allem auch an die einheimische Bevölkerung übermittelt werden.

Die Faltblätter dienen so als Informationsmaterial für die Einwohner, die über die Heftchen mit historischen oder naturbezogenen Details ihrer Region aufgeklärt werden und auf diese Weise selbst als Informationsquelle für Gäste fungierten.

Zur Vermittlung weiterführender Informationen zu Historie, Natur oder Infrastruktur der Region können auf den verschiedenen Informationsquellen auch QR-Codes eingesetzt werden.

2. Aufbau des Leit- und Informationssystems

Grundlage des Touristischen Leit- und Informationssystems ist das regionale Informationssystem „Info-Direkt“ des Naturparks Nossentiner/Schwinzer Heide, der ein umsetzungsorientiertes System zur Information und Lenkung seiner Besucher insbesondere für die Naturparkbesucher entwickelte.

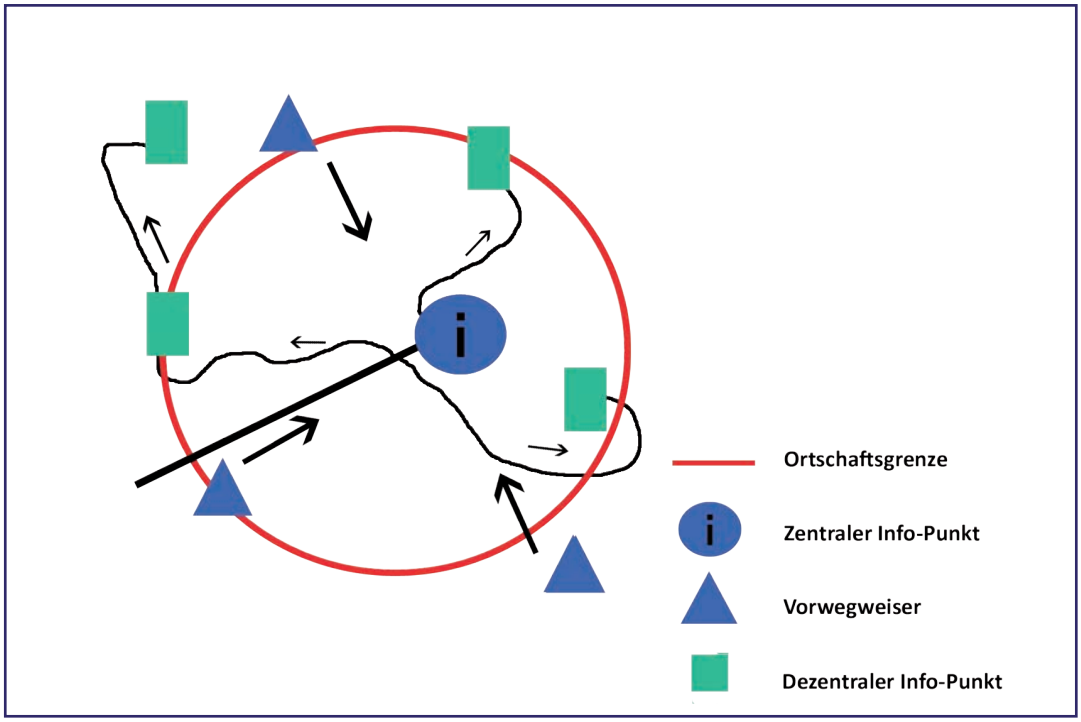
Das Projekt „Info Direkt“ war so erfolgreich, dass die LEADER-Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte – Müritz 2004 beschloss, es für die Müritz-Region zu übernehmen übernahm. 2008 wurde das Layout dafür zunächst an das Regionale Design der Region angepasst.

Drei prägende Elemente

- **Informationssystem:**
  - Zentrale Informationspunkte
  - Dezentrale Informationspunkte
  - Objekttafeln
- **Wegweiser-Leitsystem mit Piktogrammen**
- **Farbsystem**

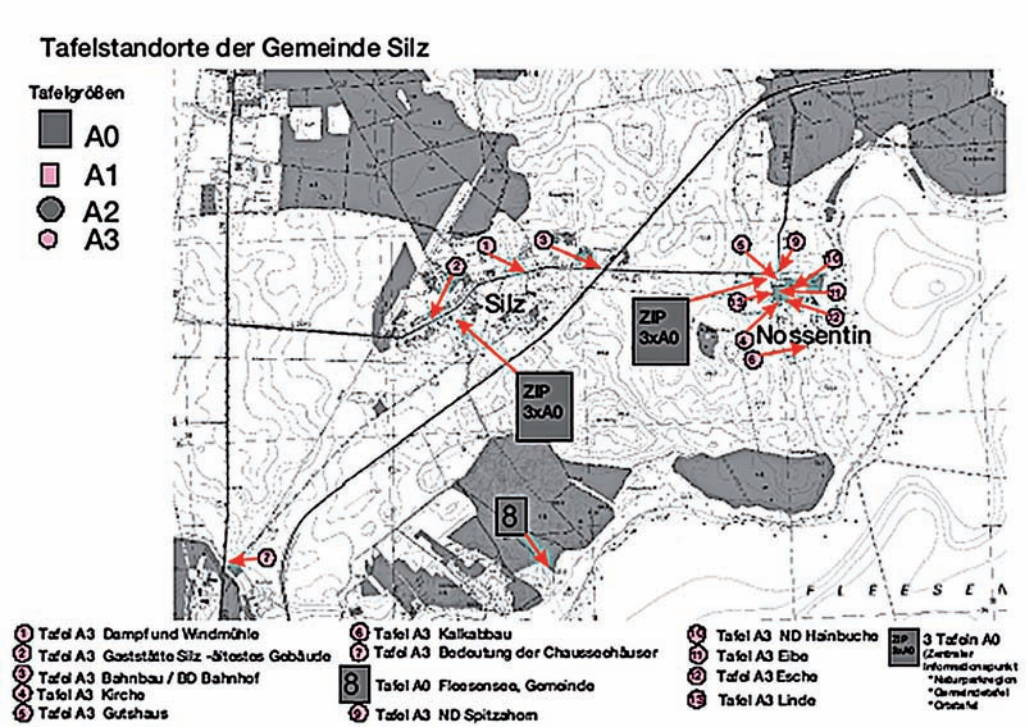
Zusammenspiel der Elemente nach „Info Direkt“

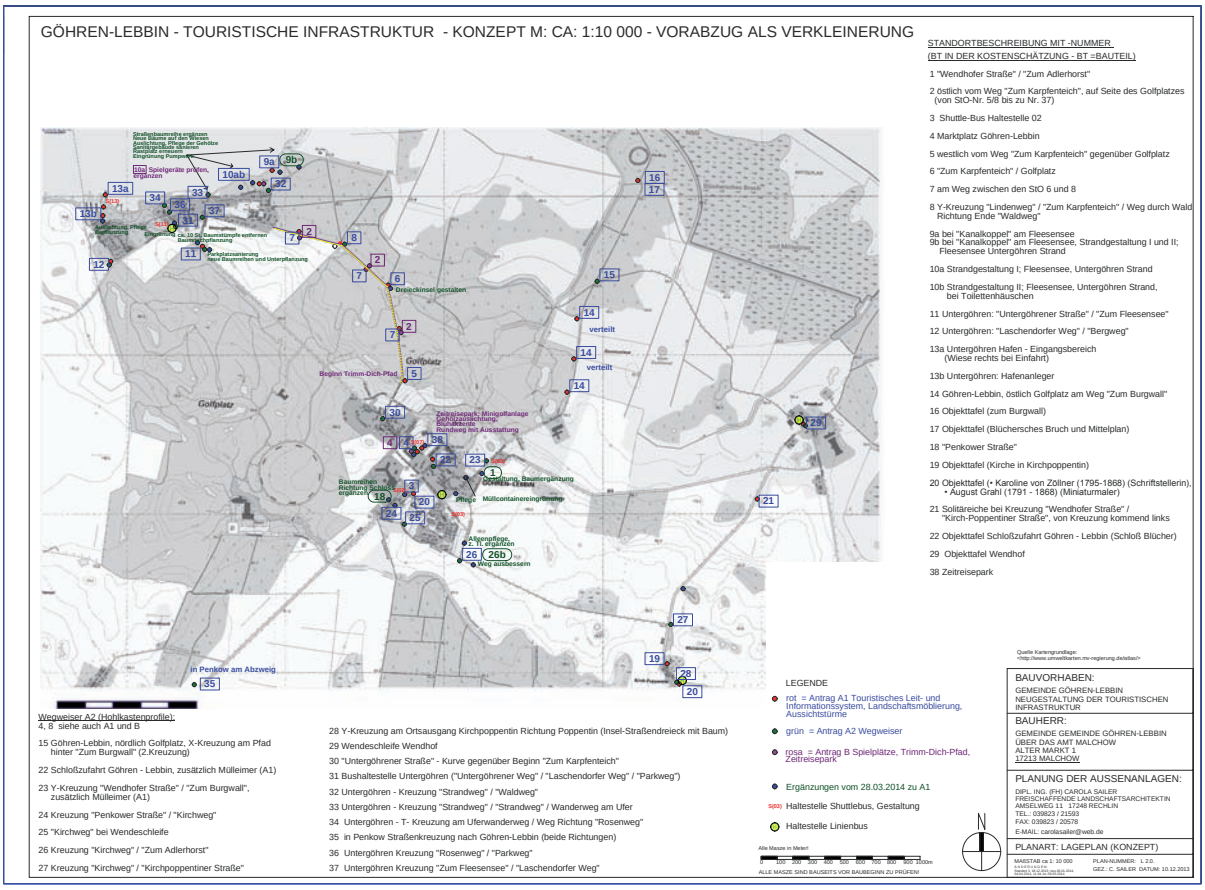
Das Prinzip von „Info Direkt“ (Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide) als Grundlage der Informationsver-



mittlung des Touristischen Leit- und Informationssystems in der Mecklenburgischen Seenplatte. Die folgende Skizze verdeutlicht das Grundbprinzip:

Gestaltungsbeispiel für Touristische Wegweiser innerhalb von Gemeinde





2.1. Das Informationssystem

2.1.1 Zentrale Informationspunkte

Merkmale:

- **an markanter Stelle im Ort**, möglichst mit Parkmöglichkeit
- **dreiteiliger Aufbau**:
  - **Gebietstafel** mit Karte der Region (z.B. Radwanderkarte)
  - **Gemeindetafel** mit allgemeinen Informationen zur Gemeinde und einer Gemeindekarte
  - **Ortsteiltafel** mit geschichtlichen Daten und einer Karte des Ortes/Ortsteils
- **Piktogramme** in den Karten weisen auf das Wegeleitsystem, auf Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen und Dienstleistungen hin
- **Tafelgröße** (gemäß Umsetzungsleitfaden „Sehzeichen WasserZeichen“ S.10):
  - Gemeinde- und Ortsteiltafel: i.d.R.: A0
  - Gebietstafel: i.d.R. 2x A0
- **Sprachen**: Deutsch und Englisch

Beispiele für Zentrale Informationspunkte

Gemeinde Melz, vor dem Gemeindehaus (v.l.n.r): Gebiets-, Gemeinde-, Ortsteiltafel

Gemeinde Klink, am Hafen (v.l.n.r): Ortsteil-, Gemeinde-, Gebietstafel

Gemeinde Kargow, Ortsteil Kargow Oberdorf (v.l.n.r.): Gebietstafel, Integration der Informationstafel zur „Eiszeitroute“, Ortsteil- und Gemeindetafel, Schaukasten für Aushänge

2.1.2 Dezentrale Informationspunkte

Merkmale:

- **an zentraler, gut erreichbarer Stelle in den Ortsteilen**
- **zweiteiliger Aufbau:**
  - Gemeindetafel mit allgemeinen Informationen zur Gemeinde und einer Gemeindekarte
  - Ortsteiltafel mit geschichtlichen Daten und einer Karte des Ortes / Ortsteils
- Piktogramme in den Karten weisen auf Wegeleitsystem, Sehenswürdigkeiten, Freizeiteinrichtungen und Dienstleistungen hin
- **Tafelgröße** (gemäß Umsetzungsleitfaden „Sehzeichen WasserZeichen“ S.10):
  - Gemeinde- und Ortsteiltafel i.d.R.: A0
- **Sprachen**: Deutsch und Englisch

Beispiele für Dezentrale Informationspunkt

Links: Gemeinde Klink bei Schiffsanleger: Gemeinde- und Ortsteiltafel (A0) –
Rechts: Gemeinde Melz, Ortsteil Friedrichshof: Ortsteiltafel (A1)

Unten Links: Rückseite, beim Gutshaus Rechlin
Unten Rechts: Vorderseite,
an der Nationalparkinformation in Boek

2.1.3 Objekttafeln

Merkmale:

- **Informationen** über:
  - Sehenswürdigkeiten
  - Denkmäler
  - bedeutende Persönlichkeiten
  - Naturphänomene
  - Flora / Fauna
  - Besonderheiten des Ortes
  - …
- **Standort ist an den jeweiligen Objekten**
- **Tafelgröße** (gemäß Umsetzungsleitfaden SehZeichen WasserZeichen S. 10): A3 bis A0
- **Sprachen**: Deutsch und Englisch

Schloss Klink (Links) und Kirche Klink (Rechts), Gemeinde Klink, Größe A2

Perleninsel, Gemeinde Klink, Größe: A2

Kölpinsee, Gemeinde Klink, Größe A0

2.1.4 Adaption an bestehende Systeme

Das System ist gut adaptierbar, da seine Module in vorhandene Systeme eingearbeitet werden können. Dabei bleibt z.B. das Design der Aufsteller des vorhandenen Systems bestehen und die Inhalte werden auf Tafeln im Design des Umsetzungsleitfadens SehZeichen WasserZeichen präsentiert.

Beispiel für Adaption des TLS

Dezentraler Informationspunk Gemeinde Kargow, Ortsteil Schwarzenhof; Die Ortsteilkarte wurde in den Aufsteller des Müritz-Nationalparks eingegliedert

Holz statt Stahl: Integration der Objekttafeln (A3) in das System des Müritz-Nationalparks

Kombination aus Radwanderkarte (Landkreis) und Zentralem Infopunkt aus Info Direkt im Naturpark Nossentiner/ Schwinzer Heide aus 2006

Holz statt Stahl: Integration der Objekttafeln (2x A0) in das System des Müritz-Nationalparks am Piverstorfer Park

2.2. Wegweiser-Leitsystem

Mit dem Wegweiser-Leitsystem handelt es sich um ein innerörtliches Leitsystem. Es wird als Ergänzung zu Rad-, Reit- und Wanderwegeleitsysteme verstanden und dient dem Gast zur Orientierung innerhalb seines Urlaubsortes.

Merkmale:

- führt vom Ortsrand zum Zentralen Informationspunkt oder zur Touristeninformation
- Weiterleitung zu Zielen im Gemeindegebiet über Schrift und Piktogramme:
  - Dezentrale Infopunkte
  - Objekttafeln
  - wichtige Anlaufpunkte
    (Post, Bank, WC, Spielplatz, Gaststätten, Unterkünfte, Museen, Touristische Highlights, Bahnhof, …)

Wegweiserbaum, Stadt Röbel/ Müritz, Kreisverkehr am Hafen

Wegweiser Gemeinde Klink (Links und Mitte) und Gemeinde Kargow, Ortsteil Kargow-Oberdorf (Rechts)

3. Landschaftsmöblierung

Landschaftsmöbel sind kleinteilige touristische Infrastrukturelemente zur Leitung von Besuchern. Landschaftsmöblierung wie Aussichtstürme, ein Trimm-Dich-Pfad, eine Fitness-Strecke, ein Rastplatz oder ein Spielplatz laden Besucher wie Einheimische zum Verweilen ein. Eine hochwertige, ansprechende Landschaftsmöblierung gibt der Region somit die Möglichkeiten, sich aus anderer Perspektive zu präsentieren, neue Attraktionen zu schaffen und auf Besonderheiten aufmerksam zu machen.

Landschaftsmöbel erweitern somit auch das Spektrum zur Freizeitgestaltung für Gäste und Einheimische. Sie ermöglichen beiden Gruppen, neue Erlebnisse zu sammeln und die Region aus neuer Perspektive kennen zu lernen. Sie erhöhen das touristische Potential und die Lebensqualität einer Region.

3.1. Bänke & Sitzgruppen

Landschaftsmöbel - Umsetzungsleitfaden „SehZeichen WasserZeichen“ S. 34 – 43

Auszug: ***Sitzen in der Landschaft***

Unabhängig von den besuchten Aussichtpunkten oder -türmen ist an vielen Stellen die Notwendigkeit hochwertiger, ansprechender und vor allem zweckdienlich nutzbarer Sitzmöglichkeiten zu ersehen.

In einer Linie mit den konzeptionellen Festlegungen über die Beschaffenheit von „Seh-Zeichen“ sind Entwurfsreihen entstanden, die zwei Gemeinsamkeiten aufweisen: Es finden ausschließlich natürliche, regional vorkommende Materialien Verwendung. Weiterhin ist bei der Entwicklung eine modulare Bauweise zu Grunde gelegt worden, um gerade auch heimischen Produzenten die Möglichkeit von Herstellung und Service zu ermöglichen.

Hauptsächlich ist Holz als Werkstoff zum Einsatz gelangt, damit eine natürliche Einbindung in die vorhandene Landschaft der einzelnen Standorte sichergestellt werden kann. Eine dem Umfeld der Standorte entsprechende Materialkombination mit farbig lasiertem Holz bieten Granite, Edel- und Cortenstahl. Die Verbindung aus diesen Stoffen bietet dauerhaft währende und ästhetisch wahrgenommene Möglichkeiten, Oasen der Ruhe in der Landschaft zu installieren.

Bänke mit Fahrradständern und Mülleimer, Gemeinde Klink, Ortsteil Sembzin – Müritz- Uferwanderweg

Sitzgruppe und Fahrradständer, Gemeinde Userin- Barrierefreier Strand am Useriner See, Mecklenburgische Kleinseenplatte

3.2. Schutzhütten

Gestaltung in Anlehnung an den Umsetzungsleitfaden „SehZeichen WasserZeichen“ S. 44 - 45.

Auszug: ***Schutzhütten***

… sind Sammelpunkte in der Landschaft. Sammeln im Sinne eines Ortes der Kommunikation und eines temporären Witterungsschutzes. In der Kombination mit Bänken und Tischen entsteht ein Ensemble, das in sich abgestimmt den funktionellen Anforderungen in Würde entpricht.
Gebrauchspatina tragende Materialien, zweifarbig lasierte Hölzer und Steinqualitäten bieten Gewähr für eine Servicefreundlichkeit, die den Betreiber nicht überfordert.

Schutzhütten in Röbel/Müritz, am Hafen (links) und in der Gemeinde Klink am Müritz-Rundweg (rechts)

Schutzhütten in Sparow mit Detailausschnitt

Dorf- und Radwanderrastplatz Landsen-Schönau

3.3. Aussichtstürme & Aussichtsplattformen

Auszug: ***Aussichtstürme***

Türme sind „Seh-Zeichen“ in der Landschaft. An pronauncierten Punkten inszenieren sie ihr Umfeld auf einzigartige Weise. Sie sind primäre Pilgerziele von Touristen aller Altersgruppen und in jeder Weise. Zumeist an entlegenen Standorten erbaut, sind sie gleichzeitig Rastpunkt und Schutz vor den Unbilden des Wetters. Aussicht, Schutz, Ruhe aber auch spielerisches Verweilen mit Kindern gehören ebenso zu den nahe liegenden funktionellen Qualitäten. Entworfen wurde ein modularer Aussichtsturm in verschiedenen Größen, der Aussicht auf neuartige Weise ermöglicht. Aussichtsbereiche, Aufstiegsbereiche und Ruhebänke wechseln sich ab und erlauben vielen Touristen gleichzeitig Aussicht in Muße und Ruhe.

Flankiert werden diese Aussichtstürme durch Windschutzpalisaden mit integrierten Sitzbänken. Je nach Höhe und landschaftlichen Besonderheiten folgt das Gesamtensemble durch umrahmende Palisaden den Bewegungen der Landschaft. Treppen und Rampen ermöglichen wahlfreien Zugang in bisher noch nicht üblichen Maße auch für Behinderte. Zwischenpodeste mit Bänken, Tischen und Spielmöglichkeiten ergänzen diese familienfreundliche Haltung. Tragende Bauteile sind als farbig lasierte Holzkonstruktionen ausgeführt, die Brüstungspartien aus farbigen, vandalismus-resistenten HPL-Flächen. Alle horizontalen Podest-Tragekonstruktionen sind aus farbig gestaltetem, verzinktem Stahl um eine Langlebigkeit der Konstruktion zu sichern.

Zweistöckiger Aussichtsturm
entsprechend Umsetzungsleitfaden „SehZeichen WasserZeichen“ (S. 24-25)

Aussichtsturm in Dobbin
(Fotos: Holzgestaltung Uwe Grimm)

Einstöckiger Aussichtsturm

Aussichtsturm in Claustorf
(Foto: Landkreis Mecklenburgische Seenplatte)

Aussichtsplattform mit Bank entsprechend Umsetzungsleitfaden „SehZeichen WasserZeichen S. 30 (Plattform) und s. 43 (Bank)

Aussichtsplattform mit Bank am Großen Schwerin, Gemeinde Ludorf

4. Themenspielplätze

Spielplätze gehören als Freiraum für Kinder, als Ort zum Toben und Fantasieren, aber auch als Treffpunkt und Kommunikationsort mit zu den wichtigsten Elementen jeder Ortsgestaltung. Themenspielplätze nehmen hier eine besondere Rolle ein. Die Gestaltung des gesamten Spielplatzes steht dabei unter einem regionsbezogenen Thema, nach dem sich das Aussehen aller aufgestellten Geräte richtet.

Diese Kulisse gibt Kindern Anreize, die ihre Fantasie fördern und vermittelt zugleich einen Bezug zur Region. Sie sollen so gerade innerhalb der jüngeren Bevölkerung eine stärkere Bindung zur eigenen Gemeinde aufzubauen helfen.

Kinder und Jugendlichen sollen bei der Entwicklung der Spielplatzkonzepte ihre Ideen mit einbringen. So wird sichergestellt, dass die Spielplätze den individuellen Bedürfnissen der Kinder vor Ort gerecht werden. Gemeinsam sollen die Kinder entscheiden, was der Spielplatz „können“ soll. Sie überlegen, tüfteln und entwickeln zusammen Modelle für Spielplatzelemente, die später dann auch realisiert werden.

Ein Spieldorf mit Kletterhäusern, Mühlenrutsche, Krabbeltunnel und mehr im Informations- und Erlebniszentrum im AGRONEUM, Alt Schwerin

Dazu wird eine Zukunftswerkstatt durchgeführt, in der alle Beteiligten gemeinsam im Spiel und im Gedankenaustausch kreative Lösungen für ihren Spielplatz finden:

1. **Zweitägiger Workshop („Zukunftswerkstatt“)** mit den Kindern vor Ort unter professioneller Begleitung und Moderation:
   - Erarbeitung der Gestaltungselemente
   - Ideensammlung: Entwicklung eines Spielplatzmodells
2. **Ausschreibung im Rahmen eines Ideenwettbewerbs**, zur Umsetzung der durch die Kinder entwickelten Ideen für ihren Spielplatz
3. **Vorstellung der Ideen durch die Unternehmen vor eine Jury** aus Gemeindevertretern und Workshop-Teilnehmern: Auswahl des Siegerprojektes

Themenspielplatz „Fliegen“, Gemeinde Lärz

Oben: Gesamtansicht; Unten (v.l.n.r.): Flug-Karussell, Rutsche mit Hangelstrecke, Kletterflugzeug

Tischlein Deck Dich“, Gemeinde Marihn

Links: Kletter- u. Balancierraum, Rechts: Spieleapfel und Weidenhaus

„Spielparadies", Gemeinde Mallin

Spiel- und Kletterhaus (links oben und rechts unten), Kletterwand mit Obststräuchern (rechts oben), Schaukelwand (links unten) (Fotos: Landkreis Mecklenburgische Seenplatte)

5. Finanzierungsmöglichkeiten

Für die Umsetzung von Projekten zur Errichtung eines Touristischen Leit- und Informationssystems, von Landschaftsmöblierung, Themenspielplätzen und anderer touristischer Infrastruktur gibt es neben einer rein öffentlichen oder privaten Finanzierung auch Weg der Förderung.

Die Elemente des Touristischen Leit- und Informationssystems und andere touristische Infrastruktur werden unter anderem über LEADER, über die Dorferneuerung (ILERL M-V) und über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

6. Ansprechpartner

Unterstützung bei der Erarbeitung und Antragstellung zu Maßnahmen zum Touristischen Leitsystem in der Mecklenburgischen Seenplatte erhalten Sie vom Team des Koordinationsbüros der LEADER Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte – Müritz.

Fotos, die nicht anderes gekennzeichnet sind, stammen vom Regionalmanagement der LEADER-Aktionsgruppe Meckelnburgische Seenplatte-Müritz.

Dagmar Wilisch - Regionalmanagerin
Tel: 0395 / 57087 – 2207
Email: dagmar.wilisch@lk-seenplatte.de

Claudia Heise - Assistentin
0395 / 57087 – 2570
claudia.heise@lk-seenplatte.de

Anschrift:

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
Regionalstandort Waren (Müritz)
Zum Amtsbrink 2
17192 Waren (Müritz)

Homepage:

http://leader.lk-mecklenburgische-seenplatte.de/Mecklenburgische-Seenplatte-Müritz

Den „Umsetzungsleitfaden SehZeichen WasserZeichen in der Müritz-Region" können Sie von dieser Internetseite herunterladen.

Herausgeber:

LEADER-Aktionsgruppe Mecklenburgsiche-Seenplatte
c/o Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
Regionalstandort Waren (Müritz)
Zum Amtsbrink 2
17192 Waren (Müritz)